

Schulinternes Curriculum Kunst

G-9 (Klassen 5-7)

G-8 (ab Klasse 8)

Stand: April 2022

Inhalt

1	Rahmenbedingungen	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I	5
2.2	Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	54
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.1	Inhalt / Problemstellung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.2	Lernsituation / Umgebung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.3	Lernniveau der Schüler/innen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.4	Methodik	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3.5	Fachbegriffe / Fachsprache	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
6	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Rahmenbedingungen

Die einzelnen Jahrgangsstufen am Gymnasium St. Michael umfassen ca. hundert Schülerinnen und Schüler. Mit den aktuell sechs an der Schule arbeitenden Kunsterziehern Frau Bardehle, Frau Ewers, Frau Finke, Frau Geisler, Frau Lehmann und Herrn Schultze sowie kann die Stundentafel im Fach Kunst erfüllt und darüber hinaus das WPfI Fach Zeitenwende angeboten werden.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Sekundarstufe I mit Ausnahme des Jahrgangs 7 (zweistündig im 2. HJ.) in der Woche einstündig (67,5 Minuten), in der Sekundarstufe II in je zwei Einzelstunden (EF und GK) bzw. 3,33 Einzelstunden (LK) angeboten.

Das Gymnasium St. Michael verfügt mit A 205 und A 206 über einen kleineren und einen größeren Kunstraum. Die Mitbenutzung eines Werkraums im B-Gebäude sowie eines Tonbrennofens ist darüber hinaus möglich. Die Räume A 205 und A 206 sind jeweils mit Apple-TV und Präsentationsflächen bzw. einem Smartboard ausgestattet. Für Drucktechniken steht eine einfache Druckpresse in A 206 zur Verfügung.

Durch die Lage der Schule im Zentrum Paderborns wird im Bereich der Museumsbesuche eine enge Kooperation mit dem Paderborner Diözesanmuseum gepflegt.

Die Fachkonferenz Kunst hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Übersichtsrastern ...

- verbindliche Festlegungen der Fachschaft Kunst,
- kollegiale Absprache
- und unverbindliche Anregungen für die Unterrichtenden

dokumentiert.

Die Fachkonferenz hat gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den nachfolgenden Kapiteln zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Sekundarstufe I

Thema des 1. UV in der Jahrgangsstufe 5,1

„Das bin ich, das sind wir.“

Zeitbedarf geplant

ca.7 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Fläche

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Personale/ soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge)

- Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P 11 Die SuS erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)

Kompetenzbereich Rezeption:

R 9 Die SuS beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontraste und Farbverwandtschaft

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P 2 Die SuS experimentieren zum Zwecke der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend

Kompetenzbereich Rezeption:

R 2 Die SuS bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse (Bildstrategien und Personalien/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P 1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

P 3 Die SuS realisieren und beurteilen Bildern zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Kompetenzbereich Rezeption

R 1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

R 3 Die SuS beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

**Absprache hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch Fachkonferenz)****Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die
Hand der Lehrkraft als Anregung oder
Ideensammlung)****Materialien/ Medien**

- gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß)
- Smartphones, Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand

- Ausdruck der Fotos von Steckbriefen der SuS
- Klassenfotos

**Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/
Bildautorinnen und -autoren**

- Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren),

- zeitgenössische (Alltags-)Kultur:
 - Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen, Kinderbildnisse des 15. - 21. Jhdt (Dürer, Velazques, Picasso, Sherman)
- die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben)

Fachliche Methode

- Perzeptionen
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen)
- Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

- Adjektivliste
- vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3

- spontane Beschreibung unbekannter Fotos
- Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera, einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
- Handhabung der Techniken, Varianz der zielführenden Farbverwendung

Evaluation

- aspektbezogene Evaluation des UV

- Fragebogen

Leistungsbereitschaft

Sonstige Mitarbeit:

- Mündliche Beiträge
- Gestaltungspraktisches Produkt
- Führung eines Portfolios (Kunstmappe)
- Präsentation (wenn

- Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen)
- Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane

	möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
	LKS: 7 zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen (...“ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gutsein erlangen“, ...“den Anderen als Gabe ... erkennen“)	Bezug zum katholischen Leitbild: Die jungen Menschen sollen zu einer lebensbejahenden, von Freude und Zuversicht geprägten Haltung befähigt, und zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere ermutigt werden. (Sieben Thesen, 2016)

Thema des 2. UV in der Jahrgangsstufe 5,1	
„Andere Welten - Fantasiegestalten“	
Zeitbedarf geplant	ca.8 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Form (Bildraum/Bildumraum) IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge) - Schwerpunkt > Grafik (Fiktion/Vision)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<u>IF 1 Bildgestaltung</u> Kompetenzbereich Produktion: P 5 Die SuS entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). Kompetenzbereich Rezeption: R4 Die SuS erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren <u>IF 2 Bildkonzepte</u> Kompetenzbereich Produktion: P 1 Die SuS entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder Kompetenzbereich Rezeption: R 1 Die SuS beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen <u>IF 3 Gestaltungsfelder</u> Kompetenzbereich Produktion:	

P 4 Die SuS realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R 3 Die SuS beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

R4 Die SuS bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien * „Kunstbuch“ (Vorlagen) * Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) * Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand * Bleistift, Buntstift, Filzstift, Tusche o.ä.	- Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblättern (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Zeichnerinnen und Zeichner, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Fantasiefiguren im Umraum auseinandergesetzt haben.	- zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Landschaftsfotografie, Tierfotografie (z.B. aus Werbung und Film) - Werke der Kunstgeschichte des 15. - 21. Jh.: z.B. Dürer (Rhinozeros), exemplarisch ausgewählte Werke von Max Ernst, Picasso, van Gogh, Miro (Karneval der Harlekine)
Fachliche Methode - Perzeptionen - Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	- Adjektivliste - vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten - Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten - Handhabung der Techniken, Varianz der zielführenden Linienfindung
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe)	- Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) - Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - mündliche Beiträge

	- Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	(Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
	LKS: 5. Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist – ganzheitliche Erziehung	Bezug zum katholischen Leitbild: Ziel (...) ist ein Orientierungswissen, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die Welt unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten und differenziert zu bewerten sowie entsprechende eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. (Sieben Thesen, 2016)

Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 5,2	
„Zufallswerkstatt“	
Zeitbedarf geplant	ca. 9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, - gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, - bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Form (Bildraum/Bildumraum) IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge) - Schwerpunkt > Grafik (Fiktion/Vision)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,

P3 Die SuS entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)

P 5 Die SuS entwickeln aufgabenbezogene Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsstruktur)

P 7 Die SuS entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)

P8(Die SuS entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials

Kompetenzbereich Rezeption:

R2 Die SuS erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche

R 6 Die SuS beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P 2 Die SuS experimentieren zum Zwecke der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend

Kompetenzbereich Rezeption:

R 2 Die SuS bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse (Bildstrategien und Personalien/ sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P2 Die SuS entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption:

R2 Die SuS erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien - Materialien mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten, - Figur/ Grund-Probleme, Hell – Dunkel – Kontraste (Schattenwurf), grafische Mittel	- Oberflächen im Klassenraum untersuchen - Experimentelle Materialien (wie Netze, Stoffe, Metalle etc.) mitbringen
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Maler*innen, Grafiker*innen, Bildhauer*innen), die sich in ihrem Werk mit den Techniken der Frottage, Grattage, Materialdruck etc. auseinandergesetzt haben	- zeitgenössische (Alltags-) Kultur: - Dürer, Rhinoceros, Holzschnitt, 1515 - Max Ernst, Naturgeschichten, 1929 (sow
Fachliche Methode - Perzeptionen - Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umfeld)	- Adjektivliste - vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten

- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen) - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	- Fünf-Sinne-Check (zur Erprobung)
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	- Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) - Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit - mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 Evaluation -aspektbezogene Evaluation des UV	- Oberflächenstrukturen mit verbundenen Augen erfühlen und zeichnerisch umsetzen - Handhabung der Techniken, Einsatz der grafischen Mittel - Mindmaps zur Erschließung der Begrifflichkeiten
Evaluation -aspektbezogene Evaluation des UV	Fragebogen
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur. Meine fünf Sinne (z.B. Selbstreflexion, Gespräch in einer kleinen Gruppe und dem Plenum – Bewusstmachung des Tastsinns in Hinsicht auf die Frottage: Strukturen werden zu Texturen. Frottagen von Max Ernst: Sehen und deuten.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

Thema des 1. UV in der Jahrgangsstufe 6,1

„Farben klingen“ - Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen

Zeitbedarf geplant

ca. 7 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Farbe > Form

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt > Malerei: Narration, Expression

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P 1 Die SuS gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen

P 6 Die SuS unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)

P 9 Die SuS unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),

P 10 Die SuS beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen

P 11 Die SuS erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)

Kompetenzbereich Rezeption:

R 5 Die SuS beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),

R 8 Die SuS bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)

R 9 Die SuS beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft

R 10 Die SuS erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung

R 11 Die SuS erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P 3 Die SuS gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P 1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

P 3 Die SuS realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption:

R 1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

R 3 Die SuS beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideen- sammlung)

Materialien/ Medien

*„Kunstabuch“ (Vorlagen) *Arbeitsblätter/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form

*12-teiliger Deckfarbkasten,
Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, o.ä.

- Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblättern (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.)

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

Harald Küppers: „Basisschema der Farbenlehre“
Roman Liedl: „Die Pracht der Farben“

- Exemplarisch ausgewählte Werke von Franz Marc (z. B.: „Die gelbe Kuh“, „Das blaue Pferd“)
- Max Ernst: „Die Lust am Leben“
- Vincent van Gogh: „Sonnenblumen“
- W. Kandinsky, P. Klee (Bauhaus), E. Nolde, E. L. Kirchner, M. Beckmann und andere Expressionisten

Fachliche Methode

- Perzeptionen
- sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen
- angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)
- funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses

- Adjektivliste
- vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen

Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten „diagnostisches Experiment“: Alltägliche Materialien in meiner Büchertasche bringe ich zum Klingen. Welche Klänge passen zu welchen Farben?
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 2. Die Würde des Menschen: Verwurzelt in seiner Gottebenbildlichkeit	Bezug zum katholischen Leitbild: Jede/r Schüler/in hat Stärken und Schwächen. Daher ist jede/r Einzelne mit ihren /seinen Begabungen und ihren /seinen Defiziten aufmerksam zu fördern. Schwächere Schüler und Schüler mit Behinderungen erfahren besondere Aufmerksamkeit und Förderung und – wenn sie die Anforderungen nicht erfüllen können – begleitende Unterstützung.

Thema des 2. UV in der Jahrgangsstufe 6,1

„Fantasieräume –Bühne des Lebens“

Zeitbedarf geplant

ca. 10 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Strategie> personale/ soziale Bedingungen

Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge)

- Schwerpunkt > Plastik, > Aktion: Fiktion/Vision, > Expression, >

Persuasion

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P 1 Die SuS gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.;

P4 Die SuS gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse, Gliederung),

P 8 Die SuS entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.

Kompetenzbereich Rezeption:

R 3 Die SuS beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung).

R 7 Die SuS beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/ Assemblagen/ Montagen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P 2 Die SuS experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption:

R 1 Die SuS beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.;

R 2 Die SuS bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse)

IF 3 Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:**

P 2 Die SuS entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

P 3 Die SuS realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

P 4 Die SuS realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie -und Wunschkonstruktionen.

Kompetenzbereich Produktion:

R 2 Die SuS erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkungen und Funktionen

R 3 Die SuS beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

**Abprache hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch Fachkonferenz)****Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die
Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideen-
sammlung)****Materialien/ Medien**

- zu Verwandlung geeignete Alltagsmaterialien, die ein dreidimensionales Bauen ermöglichen
- Funktionalität und ästhetische Anordnung im Raum (ästhetische Qualität, Harmonie von Farbe und Form)

- Raum-, Körpererfahrungen
- Materialerfahrungen, Materialverwandlung
- Dreidimensionales Bauen: Montage und Collage

**Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildau-
torinnen und -autoren**

- Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Bildhauer*innen, Aktionskünstler*innen), die sich in ihrem Werk mit Körper-Raum-Beziehungen auseinandersetzen und eigene Körper- und Raumerfahrungen ermöglichen

- zeitgenössische (Alltags-)Kultur:
- Rebecca Horn, Der Mond, das Kind, der anarchistische Fluss, 1992
- Joseph Beuys, Rudel, 1969
- Katharina Fritsch, Tischgesellschaft, 1988

Fachliche Methode

- Perzeptionen
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umräum)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen)
- Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

- Adjektivliste
- vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten
- Fünf-Sinne-Check (zur Erprobung)
- Zwischengespräche: Blitzlichter
- Künstlerkonferenz

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz

- Mindmaps zur Erschließung der Begrifflichkeiten

bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten - Handhabung der Techniken, Umgang mit Körper-Raum-Beziehungen
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	- Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: „Die Welt gehört nicht uns. Unser Auftrag ist, sie zu ,bewahren und zu behüten“, In diesem Sinne werden die Schüler*innen „zu einem verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit allen natürlichen Ressourcen angehalten und erzogen.“	Bezug zum katholischen Leitbild: Katholische Schulen verstehen sich in der Aufgabe, zur Reflexion anzuregen und zu verantwortlichem Handeln zu befähigen. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 6,1	
„Ein Besuch im Zoo“	
Zeitbedarf geplant	ca.9 (à 45 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Fläche/Form (Bildraum/Bildumraum) IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Bildstrategien (Deutung von Wirklichkeit) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge) - Schwerpunkt > (Grafik) Plastik (Fiktion/Vision u. Narration)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<u>IF 1 Bildgestaltung</u> Kompetenzbereich Produktion: P 4 Die SuS gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation. (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). Kompetenzbereich Rezeption: R 3 Die SuS beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). <u>IF 2 Bildkonzepte</u> Kompetenzbereich Rezeption: R 2 Die SuS erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. <u>IF 3 Gestaltungsfelder</u> Kompetenzbereich Produktion: P 2 Die SuS entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte P 3 Die SuS realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort	

Kompetenzbereich Rezeption: R 2 Die SuS erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen R 3 Die SuS beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort	
Abprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien *„Kunstabuch“ (Vorlagen) *Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) *Projektionswand, Tafel, *Bleistift, Buntstift, plast. Masse, Stoffe, Seife	▪ Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblättern (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerei, Zeichnung, Plastik), die sich in ihrem Werk mit Tieren im Umraum auseinandergesetzt haben.	▪ zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Landschaftsfotografie, Tierfotografie (z.B. aus Werbung und Film) ▪ Werke der Kunstgeschichte des 15. - 21. Jh.: z.B. Dürer (Rhinozeros) ▪ exemplarisch ausgewählte Werke von Franz Marc, August Macke, Pablo Picasso (Pavian, Ziege), afrikanische / ozeanische Plastik
Fachliche Methode - Perzeptionen - Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) - Präsentation von ersten Skizzen - Umsetzung der flächigen Darstellung in plastische Arbeiten - Materialerprobungen (Ton, Stoff ...) - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	▪ Adjektivliste ▪ vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Arbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten ▪ Handhabung der Techniken, Varianz der zielführenden Linienfindung ▪ Möglichkeiten plastischen Ausdrucks
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - mündliche Beiträge - gestaltungspraktisches Produkt - Präsentation (wen möglich Ausstellung im Schulgebäude, Aufbau einer Zoolandschaft)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Mitarbeit beim Aufbau des „Zoos“ ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 6. Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein. Der Mensch ist Sachwalter Gottes in dieser Welt und muss sich ihm gegenüber	Bezug zum katholischen Leitbild: Ziel (...) ist ein Orientierungswissen, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die Welt unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten

	verantworten. Die Welt gehört nicht uns. Unser Auftrag ist, sie zu „bewahren und zu behüten“. An unseren Schulen sollen junge Menschen, die später einmal in unterschiedlichen Bereichen Verantwortung tragen werden, auf diese Aufgabe vorbereitet werden.	und differenziert zu bewerten sowie entsprechende eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. (Sieben Thesen, 2016)
--	--	--

Thema des 1. UV in der Jahrgangsstufe 7,1	
„Wir bleiben in Bewegung“ (Meine Lieblingssportart, Plakat für Sportveranstaltung, ...)	
Zeitbedarf geplant	ca.8 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Fläche/Form (Bildraum/Bildumraum) IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Bildstrategien (Deutung von Wirklichkeit) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) - Schwerpunkt > Malerei, (Grafik) Monotypien (Fiktion/Vision u. Narration)
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<u>IF 1 Bildgestaltung</u> Kompetenzbereich Produktion: P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien, wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. P4 Die SuS erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. P5 Die SuS realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. Kompetenzbereich Rezeption: R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. R5 Die SuS bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung) R6 Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.	

R7 Die SuS erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R4 Die SuS überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P3 Die SuS entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P6 Die SuS realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R3 Die SuS erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R6 Die SuS bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Abprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien * „Kunstabuch“ (Vorlagen) * Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) * Projektionswand, Tafel, * Bleistift, Malerei, Fotografie, eig. Körper	▪ Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblätter (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.) ▪ Körperhaltungen (eigene, Mitschüler*innen) als Probiefeld ▪ Erstellen/Malen eines Hintergrundbildes als „Folie“ für die Pappdrucke
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerei, Zeichnung, Plastik, Fotografie), die sich in ihrem Werk mit Ausdruck durch Körperhaltung/Bewegung auseinandergesetzt haben.	▪ zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Sportfotografie, Fotografie aus Werbung und Film ▪ Werke der Kunstgeschichte: z.B. Jagdszenen, Kampf, Artistik, Sport ▪ exemplarisch ausgewählte Werke von Liebermann, Macke, Picasso (Torero), Futuristen u.a., griech. Plastik (Bogenschütze, Diskuswerfer...)
Fachliche Methode - Perzeptionen	▪ Adjektivliste ▪ Ggf. vorgedruckte Hilfestellungskarten mit

- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Haltung der Figur und Umraum) - Präsentation von ersten Skizzen - Umsetzung der Beobachtungen/ Fotos/ Skizzen in flächige Zeichnung/Malerei - Materialerprobungen (Pappe für Druckstock) - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Arbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten ▪ Handhabung der Techniken, Varianz der zielführenden Linien/Flächenfindung ▪ Möglichkeiten gesteigerten Ausdrucks (vorsichtige Proportionsänderung, exaltierte Körperhaltung...) ▪ Stilisierung der Haltung/Bewegung
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - mündliche Beiträge - gestaltungspraktisches Produkt - Präsentation (wenn möglich Ausstellung z.B. im Sportbereich)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Mitarbeit beim Aufbau der Ausstellung ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 5. Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist – ganzheitliche Erziehung LKS: 7. Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen (...“ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gutsein erlangen“, ...“den Anderen als Gabe ... erkennen“)	Bezug zum katholischen Leitbild: Ziel (...) ist ein Orientierungswissen, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die Welt unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten und differenziert zu bewerten sowie entsprechende eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Die jungen Menschen sollen zu einer lebensbejahenden, von Freunde und Zuversicht geprägten Haltung befähigt und zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere ermutigt werden. (Sieben Thesen, 2016)

Thema des 2. UV in der Jahrgangsstufe 7,1	
„Flora und Fauna“ – Dreidimensionale Fantasiegestalten	
Zeitbedarf geplant	ca.9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Material > Form IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) - Schwerpunkt > Plastik: Narration, Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	
IF 1 Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion: P3 Die SuS gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, P6 Die SuS erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und –kontraste) Kompetenzbereich Rezeption: R3 Die SuS erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, R4 Die SuS untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen IF 2 Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion: P2 Die SuS gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip Kompetenzbereich Rezeption: R1 Die SuS erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip	

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P2 Die SuS entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte

P6 Die SuS realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutrale Bezug zur äußeren Wirklichkeit

Kompetenzbereich Rezeption:

R2 Die SuS erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen

**Absprache hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch Fachkonferenz)**

**Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die
Hand der Lehrkraft als Anregung oder
Ideensammlung)**

Materialien/ Medien

- Verarbeitung diverser Alltagsmaterialien mit unterschiedlichen Oberflächen (Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände)
- Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband
- Deckfarben, Acryl-/Dispersionsfarben, Borsten- und Haarpinsel
- Dokumentenkamera, Beamer

- Aufgabenstellung z.B. als Gruppenarbeit einen gemeinsamen „fantastischen Garten“ erstellen
- Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)
- Oberflächen der Pflanzen in der Umgebung untersuchen
- Experimentelle Materialien (wie Watte, Draht, Stoffe, etc.) mitbringen
- Materialerfahrungen, Materialverwandlung
- Dreidimensionales Konstruieren: Montage und Collage
- Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien
- Kiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen

**Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/
Bildautorinnen und -autoren**

- Künstler*innen unterschiedlicher Epochen, insb. Bildhauer*innen und Maler*innen die sich mit der Darstellung von Flora und Fauna auseinandergesetzt haben
- Künstler*innen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen

- Exemplarisch ausgewählte dreidimensionale Werke z.B. von Pablo Picasso (z.B. *Pavian mit Jungem, Ziege*)
- Ggf. Vergleich mit Dürers Feldhasen oder Alexander von Humboldts (botanischen) Infografiken
- HA Schult (z.B. *der goldene Vogel*)
- Niki de Saint Phalle (z.B. *der Golem*),
- Alexander Calder (z.B. *Le Halebardier*)
- Max Ernst (z.B. *Capricorne*),
- Romuald Hazoumé (*Nest Violeta*)

Fachliche Methode

- Perzeptionen
- sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen
- angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte

- Adjektivliste
- Ggf. vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Arbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen

angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) - funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit	
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Handlungskompetenz in Bezug auf verschiedene Materialien - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 7,2

„Mein erstes Buch“ – Vom Monogramm zur Buchillustration

Zeitbedarf geplant

ca. 9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

**Übergeordnete
Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und –produkte.

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Material > Form/Farbe/Fläche

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt > Malerei/Grafik

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage

P5 Die SuS realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

P7 Die SuS beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge

P9 Die SuS erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

R3 Die SuS erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,

R6 Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

R7 Die SuS erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R4 Die SuS überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P6 Die SuS realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R6 Die SuS bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Abprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien ▪ Verarbeitung diverser grafischer Gestaltungsmittel: Kohle, Graphitstift, Tusche, Bleistift, Filzstift, Buntstift ▪ Kunstbuch“ (Vorlagen) ▪ Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) ▪ Dokumentenkamera, Beamer ▪ eigene Lieblingsbücher/Illustrationen	▪ Lernwerkstatt: grafische Mittel (Kohle, Tuschezeichnung, Graphitstift, Bleistift, Filzstift, Buntstift) (Diagnoseaufgabe) ▪ Handlettering-Übungen ▪ Visualisierung einer Szene des Lieblingsbuches ▪ Initialiengestaltung/Monogrammzeichnungen ▪ Kalligrafie
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren ▪ Künstler*innen unterschiedlicher Epochen, insb. Typographen und Grafiker*innen, die sich mit der Darstellung typographischer Kunst/Buchillustrationen auseinandergesetzt haben	▪ Kurt Schwitters: ▪ Ggf. Monogramm Albrecht Dürers, Monogramm Karl der Große ▪ Hans Hillmann (Abc- Geschichten) ▪ Robert Indiana (Love, 1968) ▪ Karl Gerstner (Schriftgestaltungen; Kompendium für Alphabeten) ▪ Isabella-Codex, um 1460 ▪ Initale „B“, aus dem Ramsey-Psalter, um 990 ▪ Paul Klee (Park bei Lu(zern), 1938)

	▪ Honami Koetsu (Kalligrafie)
Fachliche Methode - Perzeptionen - sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen - angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) - funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	▪ Adjektivliste, Akrostichon, Bilddiktat, u.a. ▪ vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Handlungskompetenz in Bezug auf verschiedene Materialien - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Weihnachtskarte, Paderquellen)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8,1	
„Was uns anzieht - Kunst und Mode“	
Zeitbedarf geplant	ca. 9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutungsvollen Merkmalen, - analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen, - bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Farbe > Form IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) - Schwerpunkt > Malerei: Narration, Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)	
<u>IF 1 Bildgestaltung</u> Kompetenzbereich Produktion: P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, P3 Die SuS gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, P 10 Die SuS realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. Kompetenzbereich Rezeption: R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, R3 Die SuS erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,	

- R4** Die SuS untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- R6** Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- R8** Die SuS erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- R9** Die SuS analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P2 Die SuS gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

R2 Die SuS erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

P5 Die SuS realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,

P6 realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit,

P7 Die SuS realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

R5 Die SuS diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens,

R6 Die SuS bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich dokumentierende Gestaltungsabsichten,

R7 Die SuS bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideen- sammlung)
Materialien/ Medien Arbeitsblätter/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form Werbeprospekte, Modezeitschriften, Urlaubs- und Reiseprospekte etc.	▪ Entwicklung und Veränderung von Mode im Laufe der Geschichte ▪ Verschiedene Mode-Epochen und die jeweiligen charakteristischen Merkmale / Mode als Ausdruck einer Epoche ▪ Funktionen von Kleidung: Schutz, Ästhetik, Gruppenzugehörigkeit

Zeichenpapier (DIN A 4 und DIN A3) Bleistifte, Buntstifte, Filzstifte, Fineliner o.ä. Unterrichtsgang zum Diözesanmuseum (Kooperationspartner)	▪ Soziale, kulturelle und wirtschaftliche Einflüsse in der Mode ▪ Gestaltung eines Accessoires (zum Beispiel: Kopfbedeckungen, Schuhe) auf der Grundlage von Werbeprospekten als Zeichnung oder Collage ▪ Einstieg in Modedesign: neues Styling und Verfremdung ▪ 8 bzw. 9 –Kopflängenteilung ▪ Anfertigen von Modeskizzen und Verfremden des Schemas (Bezug zu Werbezwecken) ▪ Wer trägt was? Welche Gewänder tragen die Skulpturen im Diözesanmuseum? Gestalten von neuen Gewändern
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren Charlotte Nowack: Modekunde - Kleines Arbeits- und Bildbuch Übersicht über Modeepochen Meyer-Ehlers: Proportionsfiguren Wolfgang Joop: Zeichnen von Figurinen	▪ Exemplarisch ausgewählte Werke von ▪ Edgar Degas: „Cafe-Sängerin mit Handschuh“ ▪ Gustav Klimt: „Der Kuss“ ▪ Richard Lindner: „Mond über Alabama“ ▪ Mariko Mori: „Birth of a Star“
Fachliche Methode - Perzeptionen - sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen - angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) - funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen) - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	▪ Adjektivliste ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane

„Lebendige Bilder“ – Bilder in Bewegung bringen

Zeitbedarf geplant

ca. 10 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

**Übergeordnete
Kompetenzerwartungen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten **digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen** (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- **bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen** im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)
- Schwerpunkt > Zeit > Fläche
IF2 (Bildkonzepte)
- Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
- Schwerpunkt > Grafik, Fotografie, Film
Funktionszusammenhänge
– Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen
– Fiktion/Vision: Generierung von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie Asymmetrie, Richtungsbezüge) – **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen** – als Mittel der gezielten Bildaussage

P4 Die SuS erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung

P5 Die SuS realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

P7 Die SuS beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der

Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.**

R5 Die SuS bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),

R6 Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe **digitaler Werkzeuge** - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R4 Die SuS überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

R5 Die SuS bewerten **digital** und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, **grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln** fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P3 Die SuS entwickeln mit **filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln** fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte

P4 Die SuS realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R3 Die SuS erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

R4 Die SuS bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

R6 Die SuS bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien

- Grafische Mittel zur Illustration (z.B. Fineliner oder Filzstifte, Buntstifte oder Aquarell)
- Kameras, Smartphones oder Schüler iPads, Stative (ggf. selbst gebaut)

- Optische Täuschungen – Die Illusion von Bewegung (OpArt)
- Fotografisches, serielles Arbeiten – Eine Fotostory erstellen
- Der kleine Tom lernt laufen: Mein erstes Daumenkino (analog)
- Mein erster Trickfilm (digital) z.B. mit der App StopMotionStudio (Knetfiguren zum Leben erwecken) oder mit der Legetricktechnik (Comicfiguren zum Leben erwecken)

	▪ Lebendige Körper – Erstellen eines Bewegungsablaufs als GIF mit dem iPad ▪ Lernwerkstatt z.B. den Themen: Kameraperspektive, Beleuchtung, Stop-Motion-Filme (https://kunst-unterrichten.de/stop-motion-animation-im-kunstunterricht-knethaschen-pt-1/) oder Legetrick-Filme (https://www.youtube.com/watch?v=sYrzfsMOrbs)
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren ▪ Künstler*innen unterschiedlicher Epochen, insb. Fotografie- und Videokünstler ▪ Frühe Trickfilme der Disney-Studios	▪ Eadweard Muybridge - das Zoopraxiskop oder Animal Locomotion (https://de.wikipedia.org/wiki/Eadweard_Muybridge#/media/Datei:Zoopraxiscope_16485u.gif) ▪ OpArt: Victor Vasarely, Bridget Riley, M. C. Escher ▪ Bill Viola, z.B. Myrtyrs (Earth, Wind, Fire, Water), 2014, 7:15min ▪ Cindy Sherman z.B. Film Stills ▪ Weitere: Nam June Paik, Bruce Nauman
Fachliche Methode - Erstellen eines Storyboards - Methoden zur Ideenfindung für Bilder- und Filmgeschichten - gestalterische Mittel in der Fotografie bzw. im Film - Gruppenpräsentation von Bildern bzw. Filmen / Animationen - Kriteriengeleitete Selbst- und Fremdbeurteilung → - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	▪ Ideenfindungsmethoden: Mindmap, Brainwriting-Pool, Blitzlicht, Zufallstechniken, 6-3-5 Methode, Scribblen, ABC Technik ▪ Oscarverleihung: Die SuS entwickeln 2-3 Kategorien für einen Oscar. Nach der Präsentation der Gruppenergebnisse finden Wahlen statt und die Oscars werden verliehen.
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Handlungskompetenz in Bezug auf digitale Medien (Fotografie/ Filmanimation)	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsüberprüfung Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktische Entwürfe, Prozessdokumentation (u.a. Ideenfindung, Storyboard) und Produkt - Präsentation mit Reflexion über Arbeitsprozess und Endprodukt	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der GA (z.B. durch Storyboard, Skizzen, Reflexion) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); ▪ Arbeitsverhalten innerhalb der Gruppe ▪ wenn möglich Ausstellung der Ergebnisse z.B. auf der Homepage
LKS: 4 Im Dialog leben: Katholisch in ökumenischer Offenheit	Bezug zum katholischen Leitbild: Die Stärkung kommunikativer Kompetenzen sowie interreligiöser Dialogfähigkeit.

	Entwicklung und Erprobung geeigneter unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Formen und Konzepte. (Vgl. 6. These. In: Sieben Thesen, 2016)
--	--

Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 8,2

„Bezaubernde Linien“ – Mit einfachen grafischen Mittel (Punkt, Linie, Fläche) kreativ gestalten

Zeitbedarf geplant

ca. 9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Material > Form > Farbe

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt > Grafik/Malerei > Expression

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien, wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.

P5 Die SuS realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

P8 erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,

P9 Die SuS erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,

P10 Die SuS realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

R6 Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

R8 Die SuS erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,

R9 Die SuS analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen

IF 2 Bildkonzepte**Kompetenzbereich Produktion:**

P1 Die SuS entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsverfahren,

P3 Die SuS entwickeln auf Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R4 Die SuS überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und - und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder**Kompetenzbereich Produktion:**

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P5 Die SuS realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R5 Die SuS diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

**Absprache hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch Fachkonferenz)**
**Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die
Hand der Lehrkraft als Anregung oder
Ideensammlung)**
Materialien/ Medien

- Verarbeitung diverser Alltagsmaterialien mit unterschiedlichen Oberflächen (Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände)
- Klebstoffe, Heißklebepistole,
- „Kunstabuch“ (Vorlagen)
- Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß)

- Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblättern (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.)
- Materialerfahrungen, Materialverwandlung
- (Zweidimensionales Konstruieren: Montage und Collage mit verschiedenen Papieren)
- Kiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen
- Erproben des Ausdrucksgehalts von Farben

▪ Projektionswand, Tafel, ▪ grafische und malerische Gestaltungsmittel ▪ Bleistift, Buntstifte, Filzstifte, Eddings, Farbkreiden, Malerei (Deckfarben, Abtönfarben), Feder, Tusche ▪ Papiere in unterschiedlichen Formaten	▪ Einlinienfiguren aus Draht ▪ Drucken von Ornamenten mit verschiedenen Druckstöcken
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren ▪ Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerei, Zeichnung, Collage), die sich in ihrem Werk mit Ausdruck durch die Fokussierung auf die Mittel Punkt, Linie und Fläche auseinandergesetzt haben.	▪ Werke der Kunstgeschichte: z.B. abstrahierte und abstrakte Arbeiten verschiedener Künstler, v.a. Expressionismus, Avantgardismus ▪ exemplarisch ausgewählte Werke von Picasso, van Gogh, Miró, Kandinsky, avantgardistischen Künstlern u.a. ▪ Kurt Schwitters: Merz-Bilder
Fachliche Methode - Perzeptionen - sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen - angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) - funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	▪ Adjektivliste ▪ Einführung: einfache grafische Mittel (Punkt, Linie, Fläche) ▪ Einführung: bildnerische Mittel: Farbe (Kontraste, Farbfunktionen) ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Handlungskompetenz in Bezug auf verschiedene Materialien - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten ▪ Handhabung der Techniken, Varianz der zielführenden Linien/Flächenfindung ▪ Möglichkeiten gesteigerten Ausdrucks (vorsichtige Proportionsänderung, Studien zur linearen und flächigen Reduktion und Vereinfachung...); Gestaltungs- und Ausdrucksqualitäten von Zufallsverfahren ▪ Abstrahierung/Vereinfachung von Formen und Linien
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe) - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

	LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)
--	---	--

Thema des 1. UV in der Jahrgangsstufe 9,2

„Verwandlung von Alltagsobjekten“ – Umwandlung, Verfremdung, Neuschöpfung

Zeitbedarf geplant	ca. 9 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler - gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, - entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, - interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, - bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten
Inhaltsfelder (IF)	IF1 (Bildgestaltung) - Schwerpunkt > Material > Form/Farbe/Fläche IF2 (Bildkonzepte) - Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) - Schwerpunkt > Collage/Montage/Plastik

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P6 Die SuS erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtung) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)

P7 Die SuS beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

R3 Die SuS erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,

R6 Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

R7 Die SuS erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick

auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P2 Die SuS gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

P6 Die SuS realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

R2 Die SuS erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/ Medien

- Verarbeitung diverser Alltagsmaterialien mit unterschiedlichen Oberflächen (Verpackungsmaterial, Gebrauchsgegenstände...)
- Kunstbuch (Vorlagen)
- Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß)
- Klebstoffe, Klebeband,
- Unterschiedliche Malmittel
- Dokumentenkamera, Beamer

- Aufgabenstellung z. B. als Gruppenarbeit einen gemeinsamen „utopischen Wohnraum“ erstellen,
- Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)
- Oberflächen der mitgebrachten und gesammelten Materialien untersuchen
- Materialerfahrungen, Materialverwandlungen
- Dreidimensionales Konstruieren: Montage und Collage
- Schuhkarton mit Sammlung von Collage-/Montagematerialien

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

- Künstler*innen der Pop Art
- Künstler*innen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen

- Exemplarisch ausgewählte Werke z. B. von Tom Wesselmann: Badewannen-Collage Nr. 2,
- Ggf. Richard Hamilton: Was macht eigentlich unser Zuhause heute so anziehend?
- Picasso: Exemplarisch ausgewählte Werke aus dem Analytischen und Synthetischen Kubismus

Fachliche Methode - Perzeptionen - sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen - angeleitete Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“) - funktionsbezogene Gestaltung von Arbeiten /Bildern auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhängen - Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen - Partnerarbeit (PA)/ Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses	▪ Adjektivliste, u.a. ▪ vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Handlungskompetenz in Bezug auf verschiedene Materialien und im Hinblick auf Werke der Pop Art („Bekanntes vs. Irritierendes“)	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Kunstmappe), digitale „Kunstdatei“ - Präsentation (wenn möglich Ausstellung im Schulgebäude, Homepage, Paderquellen)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ Führung der Kunstmappe/Portfolio/Datei (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus der Achtung vor dem Nächsten (Toleranz, Würde, gemeinschaftliches Miteinander,...) aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

„It just happened“ – Auseinandersetzung mit Figuren an ungewöhnlichen Orten zur Entwicklung eines Trickfilms

Zeitbedarf geplant

ca. 7 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt > Zeit > Geschwindigkeit und Rhythmisierung

IF2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt > Film: Fiktion, Expression

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.

P4 Die SuS erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungsstrategie,

P7 Die SuS beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

R5 Die SuS bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P2 Die SuS gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip.

P3 Die SuS entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen,

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage als Denk- und Handlungsprinzip.

R4 Die SuS überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit,

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P3 Die SuS entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

P7 Die SuS realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

R3 Die SuS erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,

R7 Die SuS bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideen- sammlung)

Materialien/ Medien

- iPad, Beamer
- Alltagsgegenstände, (ggf. bewegliche) Figuren
- Lichtquelle

- Auseinandersetzung mit dem bildnerischen Prinzip des Trickfilms
- Erprobung fotografischer Gestaltungsmittel (z.B. Beleuchtung, Perspektive, Schärfe, Ausschnitt etc.)
- Fotografische Konstruktion von Raum mit Alltagsobjekten durch Größenverhältnisse
- Fotografische Inszenierung von Figur(en) im Raum
- Fotografische und filmische Erprobung von Collageprinzipien (z.B. Dekontextualisierung, Proportionen, Bildintegration)
- Entwickeln eines *storyboards* / einer Handlung für eine Trickfilmszene mit GoodNotes
- Einzelbilder zur Bildsequenz für einen Trickfilm zusammenstellen mit dem Filmschnittprogramm iMovie

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren ▪ Künstler*innen unterschiedlicher Epochen, insb. Film- und Fotokünstler*innen sich mit bewegten Bildern auseinandergesetzt haben ▪ Künstler*innen, die sich in ihrem Werk mit dem Collageprinzipien und surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen	Exemplarisch ausgewählte Werke z.B. von: ▪ Eadweard Muybridge (z.B. <i>The Horse in Motion</i>) ▪ Émile Cohl, <i>Fantasmagorie 1908</i>; Osvaldo Cavandoli, <i>La Linea 1977-1980</i> (Zeichentrickfilm) ▪ Volker Gerling (Daumenkino, Spiel mit der Zeit, 2003) ▪ Daniel Greaves, z.B. Kurzfilm <i>Flatworld</i>, 1997 (flächige Figuren im Raum) ▪ zeitgenössischen Fotokünstlern, z.B. Slinkachu, Thomas Demand ▪ ggf. Musikvideo von Coldplay, <i>Up & Up</i> (Collageprinzipien)
Fachliche Methode - Perzeptionen - sachangemessene Beschreibung eigener und fremder Bilder in ihren wesentlichen Merkmalen - Präsentation von <i>storyboards</i> und ersten Fotografien - Analyse eigener und fremder Bilder in Bezug auf grundlegende Aspekte - aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse - funktionsbezogene Gestaltung von Fotografien / Trickfilm auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über gestalterischen Mittel und deren Wirkungszusammenhängen	▪ Adjektivliste ▪ vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose insb. zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1 und IF3 - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten ▪ Handhabung von Bildbearbeitungs- und Filmschnittprogrammen ▪ Möglichkeiten fotografischen und filmischen Ausdrucks
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - Mündliche Beiträge - Gestaltungspraktisches Produkt - Führung eines Portfolios (Dokumentation des Gestaltungsprozesses) - Präsentation (ggf. auf der Schulwebsite)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse ▪ Führung der Kunstmappe + Portfolio (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); Rückmeldung durch die Lehrkraft
LKS: 6 Die Welt als Schöpfung: Zur Verantwortung bereit sein (Bewahrung der Schöpfung; Mensch und Natur.)	Bezug zum katholischen Leitbild: Inspiration und Maßstäbe schöpfen die Lernenden und Lehrenden dabei aus dem christlichen Verständnis vom Menschen, aus dem Herrschafts- und Verantwortungsauftrag für die Welt. (Vgl. 4. These. In: Sieben Thesen, 2016)

Thema des 3. UV in der Jahrgangsstufe 9,2

„Alles eine Frage der Perspektive“ – Darstellung städtischer Umgebungen im Spannungsfeld von privaten und öffentlichen sowie Innen- und Außenräumen

Zeitbedarf geplant

ca.8 (à 67,5 min) Unterrichtsstunden, tatsächlich nach Erprobung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexen Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder (IF)

IF1 (Bildgestaltung)
- Schwerpunkt > Fläche (körper- und raumillusionierende Mittel), Form (Formeigenschaften)
IF2 (Bildkonzepte)
- Schwerpunkt > soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
- Schwerpunkt > Grafik, (Malerei), Dokumentation, Fiktion/ Vision (von der wertneutralen, sachbezogenen Darstellung bis zur Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen)

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek.I)

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien, wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen** – als Mittel der gezielten Bildaussage.

P2 Die SuS entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

P5 Die SuS realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption:

- R1** Die SuS analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), **auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.**
- R2** Die SuS analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- R6** Die SuS analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion:

P4 Die SuS gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

P5 Die SuS planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge - kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption:

R3 Die SuS erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen und fremden Gestaltungen.

R5 Die SuS bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion:

P1 Die SuS entwickeln mit malerischen, grafischen **bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln fiktionale, **expressive**, dokumentarische **bzw. persuasive** Gestaltungskonzepte.

P4 Die SuS realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

P6 Die SuS realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

R1 Die SuS erläutern malerische, grafische **bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, **expressive**, dokumentarische **bzw. persuasive** Wirkweisen und Funktionen.

R4 Die SuS bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,

R6 Die SuS bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Abprache hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/ Medien - „Kunstabuch“ (Vorlagen) - Vorlagen/Anregungsmöglichkeiten in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) - Projektionswand, Tafel, - Zeichenutensilien, Malerei, Fotografie	▪ Ausdruck von Vorlagen und Arbeitsblättern (Anregung zur Motivfindung, Anleitungen zum materialgerechten Einsatz o.ä.) ▪ Nutzung des i-Pads zur Internetrecherche und zur Erstellung von Bildersammlungen ▪ Videos von Stadtansichten
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren - Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerei, Zeichnung, Plastik, Fotografie), die sich in ihrem Werk mit Ausdruck durch	▪ Alltagsfotografien von Straßenzügen und Gebäudeansichten ▪ exemplarisch ausgewählte Werke von Architekturzeichnungen, z.B. von Yona Friedman

Körperhaltung/Bewegung auseinandergesetzt haben.	
Fachliche Methode - Perzeptionen - Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Haltung der Figur und Umraum) - Präsentation von ersten Skizzen - Umsetzung der Beobachtungen/ Fotos/ Skizzen in flächige Zeichnung/Malerei - angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	▪ Umgang mit dem Motivsucher zur Blickschulung ▪ Hilfekarten mit exemplarischen Bildausschnitten von SuS-Arbeiten zur Ideenfindung ▪ Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Arbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose - Eingangsdiagnose mit Fokus auf die Kompetenz P2 des IF1 (Bildgestaltung)	▪ spontane Beschreibung unbekannter Werke und Bildwelten sowie der eigenen Umwelt ▪ Nutzung des Motivsuchers zur Blickschulung ▪ Erprobung der Verwendung räumlicher Mittel durch zeichnerische Umsetzung der Perspektive mit dem Motivsucher
Evaluation - aspektbezogene Evaluation des UV	▪ Fragebogen
Leistungsbereitschaft Sonstige Mitarbeit: - mündliche Beiträge - gestaltungspraktisches Produkt - Präsentation (wenn möglich Ausstellung)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (z.B. durch Fragebogen) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten
LKS: 5. Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist – ganzheitliche Erziehung	Bezug zum katholischen Leitbild: Ziel (...) ist ein Orientierungswissen, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, die Welt unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten und differenziert zu bewerten sowie entsprechende eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. Die jungen Menschen sollen zu einer lebensbejahenden, von Freunde und Zuversicht geprägten Haltung befähigt und zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für andere ermutigt werden. (Sieben Thesen, 2016)

Sekundarstufe II

Sekundarstufe II

Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der exemplarischen Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: • konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze • inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: • Werke • Epochen • Medien • Literatur

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: *Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand - Grafik*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 18 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler*innen	Erprobung mit Pack-, Zeichen- und Butterbrotspapier sowie Pastellkreide, Grafitstifte, Kohle, Rötel, Tusche/Fineliner, zügiges/serielles Arbeiten Portfolioarbeit/Skizzenbuch Gedechte Tafeln vor und nach der Feier: Stilllebenzeichnung mit Fineliner oder Tusche
	Fachliche Methoden Einführung in die Portfolioarbeit • Anlegen eines Portfolios (mit Inhaltsverzeichnis und Glossar) • Erste Langzeitaufgaben Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept)	Grafik: Jorinde Voigt (Beethoven Zyklus) vs. Isabella Quintanilla (Wasserglas) Malerei: Barock: Jan Jansz. van de Velde III „Austern, ein Römer und Früchte“ (1657) Kubismus: Picasso, Stillleben mit Gitarre Impressionismus: Paul Cézanne: Stillleben mit Blumen und Früchten Oskar Kokoschka: Stillleben mit Hammel und Hyazinthe

Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, Bildstrategien • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,	• Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Kompositionsskizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte Diagnose • ...zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt, Perspektive) • ...der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) • Bewertungskriterien für Leistungsaufgaben gemeinsam erarbeiten und transparent machen	• Bildfläche/-raum (Bildausschnitt, die Ausrichtung der Figuren zur Mittelsenkrechten und Mittelwaagerechten, quantitative Verteilung und Anordnung der Elemente im Bildformat, Linienführung und das Richtungsgefüge) • durch Wahrnehmungs- und Zeichenübungen als Diagnose und/oder Lernaufgabe: • Experimentelles Zeichnen zur Loslösung vom Gegenstand • Zeichnen nach sinnlichen Erfahrungen (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen) • Ein Stillleben arrangieren und zeichnen • Praktische Zeichenübungen zu Schraffurtechniken, Perspektive, Darstellung von Volumen mithilfe von Licht- und Schatten • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen Portfolioarbeit
---	---	--

▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche	Leistungsbewertung Klausur s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: *Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Elemente der Bildgestaltung: • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),	Materialien/Medien Methodische Techniken zur Differenzierung und Entfaltung der Materialvielfalt	Ästhetische Forschung zu selbstgewählten Werken „Ist das Kunst oder kann das weg?“
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit ähnlichem Bildmotiv	z.B. Künstler*innen der PopArt, Dada, Surrealismus - Vergleich mit heutiger Werbung Motiv Quelle (Ingres „Die Quelle“ - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“) Motiv Papst Porträts (Raphael, Diego Velázquez, Francis Bacon) Motiv Mona Lisa (da Vinci, Warhol, Simpsons)
	Fachliche Methoden • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit • Konzeption eines Bildvorhabens • Anfertigung von Kompositionsskizzen	Die verschiedenen Funktionen von Kunst Die Entwicklung des Kunstbegriffs Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv, Kompositionsskizzen
	Diagnose der Fähigkeiten • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten, automatisches Schreiben, Dialog, Bilddiktat
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> --- <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u>	

• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern	
Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	Leistungsbewertung Klausur s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich
Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 18 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Elemente der Bildgestaltung: • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen	Materialien/Medien Acryl-/Deckfarben, Collage oder digitale Malerei	Acrylfarbe, Fotografie und digitale Malerei Heimweh / Fernweh – Heimatliche oder ferne Landschaften malerisch stimmungsvoll darstellen
	Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.	Entwicklung der Landschaftsmalerei (Zeitstrahl) FP-Perspektive am Beispiel von „Allee von Middelharnis“ von Hobbema (1689) Emotionen in der Landschaftsmalerei ausdrücken (Impressionisten wie Monet , Cezanne, ...) Zeitgenössische Landschaftsmalerei mit dem iPad (David Hockney)
	Fachliche Methoden • Fortführung der Portfolioarbeit • Einführung in verschiedene weitere Ansätze der Bildanalyse (z.B.: ikonologisch-ikonografischer Ansatz, etc.) • Bildraum • Analyse der Farbigkeit und Lichtsituation • Grad der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) • werkimmanenter Deutungsansatz • motivgeschichtlicher Vergleich	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) Bildraum z.B.: Bildausschnitt, die Ausrichtung der Figuren zur Mittelsenkrechten und Mittelwaagerechten, quantitative Verteilung und Anordnung der Elemente im Bildformat, Linienführung und das Richtungsgefüge Farbe z.B.: Farbfunktionen, Farbkontraste und -bezüge, Farbauftrag, Farbkonzept; Farbrepertoire (Qualität, Quantität), Farbauftrag und Pinselduktus Licht z.B.: Hell-Dunkelverteilung, Qualität des Lichts und die Schattenbildung)

Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,	Diagnose der Fähigkeiten • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Kompositionsskizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Ikonzitätsgrad: Kriterien nach Schmidt; auch Unterscheidung von Innere Wirklichkeit (Realismus) und Äußere Wirklichkeit (Abstraktionsgrad) Wahrnehmungs- und Farbübungen z.B. • Praktische Übungen zur Darstellung von Räumlichkeit (z.B. FP-Perspektive, Farb-/Luftperspektive, Staffelung, Größen- und Detailverlust, ...) • Praktische Übungen zum Umgang mit Acrylfarbe (z.B. Farbübergänge, lasierender/deckender Farbauftrag, Farbmodulation mit der Komplementärfarbe, ...) Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern Glossar fortführen Portfolio als Dokumentationsform z.B. Anlegen von Farbpaletten/-proben;
---	--	---

• (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	Leistungsbewertung Klausur s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Die plastische Form im Raum – Ich baue was, was du nicht baust*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 18 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. Elemente der Bildgestaltung: • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,	Materialien/Medien • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper	Ton, Knetmasse; Wachs, Plastilin, Draht Körpererfahrungen im Raum der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte	Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger
	Fachliche Methoden • Einführung in die Bildanalyse von Plastiken und Skulpturen insb. in zeichnerisch-analytische Methoden zur Darstellung der Ansichtigkeit • Analyse von Körper-Raum-Beziehung • Analyse der Materialien und Formen • Werkimmanente Deutungsansätze • Werkexterne Interpretationsansätze	Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten (z.B. Standbildmethode)
	Diagnose der Fähigkeiten • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben	Selbsteinschätzungsbogen Praktische Materialerkundungen
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	Portfolio als Dokumentationsform

• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge:	• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	
• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. Bildstrategien: • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,	Leistungsbewertung Klausur /	1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

• (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. •		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 21 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.	Materialien/Medien - Farbe - Material	Collage und Montage Acryl-/ Dispersionsfarbe Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte, Spray
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende*r Künstler*in	J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
	Fachliche Methoden - Bildanalyse - Analyse von Farbe, Form und Komposition, - praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Grad der Abbildhaftigkeit - Werkexterne Interpretationsansätze	Ikonizitätsgrad: auch Untersuchung von Innerer Wirklichkeit (Realismus) und Äußerer Wirklichkeit (Abstraktionsgrad)
	Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Skizze - Analyse von Bildern - Interpretation von Bildern - Vergleichende Interpretation von Bildern	Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. Bildstrategien: • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Leistungsbewertung Klausur /	
Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: *Menschenbilder: So bin ich und so seid ihr – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung anhand verschiedener Porträtdarstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 1. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Materialien/Medien • Malerische Verfahren und Medien	• unterschiedliche Malmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Acryl oder Aquarell • Herrschaftsporträts gestalten
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im grafischen und malerischen Werk (1790 bis 1825) von Francisco de Goya • Malerische Porträtdarstellungen von Francisco de Goya und weiteren Künstlern • Ausgehend vom Barock zum Klassizismus	• Malerische (Porträt-)darstellungen von Goya, z.B. Maya, Herzogin von Alba, Kinderporträts, ... • Weitere Künstler*innen z.B. Otto Dix, Rembrandt
	Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. • Aspekte Malerei: Bildfläche, -raum, Farbigkeit und Licht, Malerische und gestalterische Ausführung von Figur und Umraum, • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen	• Inszenieren, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen • Rollenbiografie im Wandel der Zeit • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten	

Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild,	• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer und malerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation	• Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts • Untersuchungen der Gesichts- und Körperproportionen • Experimentieren mit Gestik und Mimik • Experimentieren mit zufälligen Materialien
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern	• Portfolio, Skizze • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Personen in den Porträts in Bezug auf die Thematik von gesellschaftl. und individ. Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren (z.B. Standbildmethode)
• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)	• Werkimmanente Bildanalyse zu einem beliebigen Porträt/Werk des Künstlers Francisco de Goya • Praktische Erarbeitung im Bereich Malerei

Bildstrategien • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte <i>und nicht abbildhafte</i> Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
--	--	--

Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzt in Gottebenbildlichkeit

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: *Meine und deine Wirklichkeit - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer Darstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 2. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Materialien/Medien Grafische Verfahren und Medien	- unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Bleistift, Buntstift, Kohle- und Kreidezeichnung, CD-Druck, Milchtütendruck oder Linolschnitt, Radierung - Meine Sicht auf die Welt – (Gesellschafts-)kritische Karikaturen anfertigen
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im grafischen und malerischen Werk (1790 bis 1825) von Francisco de Goya	- Grafische Serien z.B. „Desastres de la guerra“ oder „Caprichos“ und die gesellschaftliche Bedeutung zu jener Zeit, sowie die individuelle Bedeutung für den Künstler - Goya: „Große Heldentat mit Toten“ und heutige gesellschaftliche Bedeutung des Werkes am Beispiel der Werke der Chapman Brothers „Insult to Injury – 2003“, „Sex II – 2003“ - Weitere Künstler*innen z.B. Otto Dix, Rembrandt - Picasso „Guernica“ vs. Goya „Erschießung der Aufständischen“
	Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. - Aspekte Grafik: Bildfläche, -raum, Hell-Dunkel-Verteilung, gestalterische Ausführung von Figur und Umraum, - Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit	- Inszenieren, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen - Zitate - Präsentieren, Inszenieren

Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, <i>Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen</i> und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild,	• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • ggf. aspektbezogener Bildvergleich (z.B. Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)	
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • zur Umdeutung mittels zeichnerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Lichtbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	• Erprobung zeichnerischer und druckgrafischer Verfahren • Experimentieren mit zufälligen Materialien • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Ereignisse in Bezug auf die Thematik von gesellschaftl. und individ. Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren (z.B. Standbildmethode)

Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektororientierte Untersuchung und Deutung)	• Werkimmanente Bildanalyse zu einer Druckgrafik des Künstlers Francisco de Goya • Praktische Erarbeitung im Bereich Zeichnung/ Druck (kombinatorische Verfahren)
--	---	--

• (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: Unentdeckte Orte in meiner Umgebung -
Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand fotografischer Darstellungen**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 3. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Materialien/Medien Fotografie, digitale Bildbearbeitung	Collage, Fotomontage, Bildmontage, serielle Fotostrecke, „Unknown views of St. Michael“, Handyfotografie und Bildbearbeitungsapps (Snapseed, Adobe fresco, u.a.)
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2020/21):	

Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität. Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),	...Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth	
	• Verschiedene Werkreihen von T. Struth im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen • Entwicklung und Geschichte der Fotografie	• T.Struth: Beispiele aus den Werkreihen: „Unconscious places“; „New Pictures from paradise“, „Family Portraits“, „High Technology“, „Museum Photographs“ • vergleichende motivähnliche bzw. zeitgenössische Darstellungen bei Bernd und Hilla Becher (Düsseldorfer Schule), Andreas Gursky, Gerhard Richter u.a.
	Fachliche Methoden • Wdh. der Bildanalysestruktur aus der EF • Besondere Analyseaspekte der Fotografie (z.B. Kontraste, Format, Sättigung, etc.) • Aspektbezogene Skizzen und Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten in die Deutung • Auseinandersetzung mit dem Wirklichkeitsbezug von Fotografie	• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls; intuitive Foto-strecken vs. Konstruktion von fotografischen Erarbeitungen • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: -gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und –mitteln) und Umsetzung der Aspekte des naturalistischen Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion - gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)	z.B. praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche,... Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen Referate zu anderen Künstlern wie Gursky, Wall, Becher Praktische Werke und Ergebnisse

• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. Bildstrategien: • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst	- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - Skizze - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Diagnose der Fähigkeiten • Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Fotografie und digitalen Bearbeitung (Auswahl des Ausschnitts, Ausleuchten, Perspektive, Qualität und Richtung des Lichts) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/Interpretation eines Werkes
Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Schaffe Raum für die Kunst! -

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand plastischer Darstellungen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 4. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und	Materialien/Medien Materialvielfalt als Ausgangspunkt für plastische Werke	Mögliche Umsetzung • Ästhetische Forschung in Anlehnung an die Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten Louise Bourgeois: sammeln, gestalten/plastizieren, schreiben • Plastische Arbeitsverfahren; „Meine Zelle“ • Materialkunde und bewusste Materialauswahl für die eigene gestaltungspraktische Aufgabe
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois	• Weitere Künstler*innen wie C. Boltanski, K. Lindemann • Kunstwerke zu Künstlerbiografien; • Louise Bourgeois: hier besonders unter Berücksichtigung der Kindheit
	Fachliche Methoden • Definition und Bedeutung von Skulptur, Plastik, Installation und Performance • Objektanalyse: Perzept, Bestandsaufnahme, Objektbeschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, Ansichtigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) • Analyse, biografische und ikonographische Interpretation	Mögliche Umsetzung: • assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept, schriftliche Werkbeschreibung bzw. Werkanalyse, • praktisch-rezeptive Beschreibung und Analyse • Kindheit als Inspirationsquelle • Portfolioaufgabe: Ein eigenes „Denkarium“ im Schuhkarton anlegen • Stationenlernen, etc.

raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingesetzten Problemstellungen • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	Diagnose • motorische Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • Verknüpfung von Materialeigenschaften und Intention im Kunstwerk	Mögliche Umsetzung: • Materialkunde • Reflexion • Technische Umsetzung
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/Werkgestaltung (plastisch) • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Werken auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Werkbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten	• Ästhetische Forschung • Forschungsansätze/Methoden – planen und technische Umsetzung; recherchieren, dokumentieren, darstellen, präsentieren • Referate zu anderen Künstler*innen
	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I oder II s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	• Gestaltung von dreidimensionalen Werken mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), Bildstrategien • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.		• Analyse/Interpretation eines Werkes von Louise Bourgeois unter Berücksichtigung biografischer Einflüsse
--	--	---

Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, sozio-kulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin • Erstellung einer Präsentation zur Vielschichtigkeit der Künstlerin und zur Präsentation/Installation ihrer Arbeiten, z.B. der Spinnen		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V: Alles bleibt dem Zufall überlassen! –

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 5. & 6. Quartal (verkürztes Halbjahr) Thematische Ausrichtung: I. <i>Vom Zufall inspiriert und kreativ eingesetzt</i> – Strategien der Bildfindung durch aleatorische und zweidimensionale kombinatorische Verfahren zum Ausdruck der eigenen Position in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten auf Basis von gestaltungspraktischen Erprobungen und der rezeptiven Annäherung an ausgewählte surrealistische Werke II. <i>Beziehungsstatus: Es ist kompliziert</i>- Erarbeitung von Strategien der Bildfindung und der gezielten Nutzung von dreidimensionalen Gestaltungsmitteln zur Darstellung von Beziehungen zwischen Nähe und Distanz in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten unter Berücksichtigung von surrealistischen Werken insbesondere bei Max Ernst		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab.	Materialien/Medien • Kombinierte halbautomatische Verfahren • Plastische Verfahren	Mögliche Umsetzung: Frottage, Collage, Montage, Grattage, Abklatsch- und/oder Décalcomanie, Plastiken Vielfältiger Materialeinsatz: Bleistift, Acrylfarbe, Collagematerial, plastische Materialien Mögliches Thema: <i>Dystopische Weltansichten</i>
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten • in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch	Mögliche Umsetzung: • Dadaismus am Beispiel von H. Höch • Surrealismus am Beispiel von Ernst, Dalí: Traumwelten • Träum' weiter! Surrealistische halbautomatische Verfahren Ernsts • Meine Familie und ich – Beziehungsgefüge in kombinierten Plastiken verbildlichen • Weitere Künstler: Max Ernst, Salvador Dali, Picasso, René Magritte
	Fachliche Methoden	Mögliche Umsetzung:

• (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	• Definition und Bedeutung von aleatorischen Verfahren, Prinzip Collage, Skulptur, Plastik, Objektkunst • Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Beschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, An-sichtigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) • Analyse, biografische und ikonographische Interpretation • Gesellschaftskritik im Surrealismus und Dadaismus	• Analyse surrealistischer und dadaistischer Werke von Max Ernst, Hannah Höch, Picasso • Einbezug von biografischen und gesellschaftli-chen Kontexten • Ggf. einfacher, aspektbezogener Vergleich • Thema: Entartete Kunst – ggf. Referat
Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter An-wendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestal-tungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwen-dung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Kenntnisse zu halbautomatischen Verfahren • Neue Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Techniken • Diagnose zu plastischen Fertigkeiten Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestal-tung • Reflexion über Arbeitsprozesse (im Portfolio) • Ergebnispräsentation Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergeb-nisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in überwiegend mündlicher Form (Struktur, Fachspra-che, Differenziertheit, Begründung);	Mögliche Umsetzung • durch Verbindung von Assoziationen mit konkre-ten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Austesten halbautomatischer Verfahren • Erproben von plastischen Fähigkeiten (z.B. Model-lieren; Umgang mit Gips/Gussverfahren) Typische Verfahren/Techniken bei Ernst und Höch: • Frottage, Collage/Montage, Grattage, Abklatsch-oder Décalcomanieverfahren, • Plastiken: Alltagsgegenstände wie Eierkartons, Töpfe, Garnrollen und Drähte als Gussformen nutzen und/oder durch Kombination Umdeuten [https://maxernstmuseum.lvr.de//de/max_ernst/techniken/techniken_1.html#]
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestal-tungen,		

• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), Bildstrategien • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II: A am Einzelwerk Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	• Bildanalyse zu ausgewählten Werken von Max Ernst oder Hannah Höch • Praktische Klausur mit entsprechenden Bildverfahren (z.B. Collage, Plastik)
--	---	--

• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VI: Als „Künstlerpersönlichkeit“ agieren -
Bildnerische Gestaltung als Ausdruck von Persönlichkeit im Rahmen orts- und zeitspezifischer Begebenheiten**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 7. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte. (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Materialien/Medien (bedarfsorientiert) Plastische Verfahren und Medien, digitale Verfahren, Mischverfahren	Mögliche Umsetzung: - Ggf. Installation / Performance unter Einbezug digitaler Medien und besonderer Berücksichtigung von Ortspezifität (ggf. Diozösanmuseum als Ausstellungsort mit einbeziehen) - Ggf. Einbezug des Schulgeländes/ -gebäudes; Umgang mit dem Ort bei der Entstehung von Kunst
	Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Ggf. kritische Beleuchtung und Hinterfragung zweier zeitgenössischer Werke unterschiedlicher Herangehensweisen und Haltungen der Künstler:innen - Ggf. Gegenüberstellung moderner und zeitgenössischer Kunst	Mögliche Umsetzung: - Zeitgenössische Künstler:innen im Vergleich zu Künstler:innen vorausgehender Epochen, die ähnliche/ gleiche Bildmotive umgesetzt haben - Kunst im Ausstellungskontext (z.B. documenta Kassel / Skulptur Projekte Münster/ Silo-Ausstellung Uni Paderborn/ Diozösanmuseum) - Ggf. Beleuchtung des zeitgenössischen Kunstbegriffs im historischen Vergleich
	Fachliche Methoden - Werkbezogene Form- und Strukturanalyse, erläuternde Skizzen - Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Beschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, Anständigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) - Analyse, biografische und ikonographische Interpretation	Mögliche Umsetzung: - Analyse zeitgenössischer Werke und Ausstellungskontexte (z.B. documenta Kassel → Rückbezug zum Begriff „Entartete Kunst“) - Einbezug von biografischen und gesellschaftlichen Kontexten - Aspektbezogener Vergleich zeitgenössischer künstlerischer Herangehensweisen

Elemente der Bildgestaltung • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten Bilder als Gesamtgefüge • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,		• Material-/Medienerkundungen • Kreativitätsförderung (insbesondere Flexibilität, Fluktualität, etc. im Bildfindungsprozess) durch entsprechende Aufgabenstellungen
	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Fachmethodisches Wissen und Fähigkeiten (insbesondere kontextbezogene und -spezifische Auswahl von Analyse- und Gestaltungsschwerpunkten, sowie Verfahren; Einbezug bildexterner Informationen in der Rezeption)	Mögliche Umsetzung • z.B. Kurzreferate in Anlehnung an mündliche Prüfung (im 4. Abiturfach)
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (im Portfolio) • Ergebnispräsentation Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in überwiegend mündlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung);	• Leistungsaufgabe mit Anforderungssituation/ Problemstellung, entsprechenden Gestaltungskriterien sowie kriteriengeleitetem (Selbst-)Bewertungsbogen z.B. „Du und ich – Ton in Ton“ – Plastische Gestaltungen einer bewusst abstrahierten Figur aus Ton, die ein individuelles Empfinden in Bezug eine bestimmte soziale Beziehung pointiert darstellt
	Leistungsbewertung Klausur <u>Klausur unter Abiturbedingungen</u>	

• (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, Bildstrategien • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.		
--	--	--

• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, sozio-kulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler • Umgang mit digitalen Ausstellungskonzepten		Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: *Menschenbilder im historischen Kontext - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand Porträtdarstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 1. Quartal

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.	Materialien/Medien grafische Verfahren und Medien z.B.: • Bleistift, Buntstift-Zeichnungen; CD-Druck, Linolschnitt, Kaltnadelradierungen • auch mixed media-Arbeiten	• unterschiedliche Malmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Aquarellpapier, Malpappe, Leinwand, Holz, insbesondere Acryl oder Aquarell • Herrschaftsporträts gestalten • Mein Blick auf ... Grimassen und verzerrte Gesichtsdarstellungen
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825)	
	• ausgewählte Werkbespiele Francisco de Goyas • Entwicklung des Porträtgenres (Funktionen des Porträts) anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (v. a. Barock bis Klassizismus) Fachliche Methoden • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Farbigkeit und Licht, Räumlichkeit;	z.B.: • Goya „Maria Teresa de Borbón y Vallabriga“; „Die Erschießung der Aufständischen“; „Saturn“; „Maya“ • van Eyck „Mann mit dem roten Turban“, • Rigaud: „Porträt Ludwig XIV“ • Picasso: „Guernica“, „Massaker in Korea“ • Rembrandt, Dix, ... • Nachstellen • Anschauliche Formen der Konzeption (Skizze: Grob- und Feinstruktur, Portfolio)

Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der <i>linearen</i>, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,	• Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials; • Aspektbezogener Bildvergleich	• Filmdokumente, Zitate, fachbezogene Texte, padlets, tabellarische Übersichten, Lernpaper
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer und malerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation	• Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts • Untersuchungen der Gesichts- und Körperproportionen • zeichnerische oder malerische Eingangsübungen; Körperübungen im Bereich Mimik, Gestik, Haltung/Ausdruck • Experimentieren mit Gestik und Mimik
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Problemlösung: Bildgestaltung, mündliche und schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Praktisch-rezeptive Bildverfahren • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); • vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung)	• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Personen in den Porträts in Bezug auf die Thematik von Nähe und Distanz bzw. Konstruktion von Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren

Bildstrategien: • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,	• Interpretation im Zusammenhang von bildexternen Quellen	
	Leistungsbewertung Klausur <u>Aufgabenart II A oder C</u> Analyse/Interpretation von Bildern A am Einzelwerk C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	• werkimmanente Bildanalyse zu einem beliebigen Porträt/Werk des Künstlers Francisco de Goya • ggf. im Vergleich zu einem weiteren Werk mit Einbezug externer Quellenmaterials
Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzt in Gottebenbildlichkeit

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: Gesellschaftskritische Appellfunktion und Wirkungsweisen künstlerischer Gestaltungen - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer und karikativer Gestaltungen

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 2. Quartal

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.	Materialien/Medien grafische Verfahren und Medien; kombinatorische Verfahren z.B.: mixed media-Arbeiten: Bleistift, Buntstift-Zeichnungen; CD-Druck, Linolschnitt, Kaltnadelradierungen	- unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Bleistift, Buntstift, Kohle- und Kreidezeichnung, CD-Druck, Milchtütendruck oder Linolschnitt, Radierung - Meine Sicht auf die Welt – (Gesellschafts-)kritische Karikaturen anfertigen - Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22): im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825)	
	- ausgewählte Werkbespiele Francisco de Goyas - Entwicklung des Porträtgenres anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (v. a. Barock bis Klassizismus) - Kunstwerke mit gesellschaftskritischer Appellfunktion (z.B.: Anti-Kriegsdarstellungen, Funktionen des Porträts)	z.B.: „Maria Teresa de Borbón y Vallabriga“; „Die Erschießung der Aufständischen“; ausgewählte Beispiele aus dem Reigen „Caprichos“, „Pinturas negras“, „Desastres de la Guerra“, „Saturn“ - van Eyck „Mann mit dem roten Turban“, - Rigaud: „Porträt Ludwig XIV“ - Picasso: „Guernica“, „Massaker in Korea“ - Dix, diverse Bildbeispiele
	Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit,	- Nachstellen - Anschauliche Formen der Konzeption (Skizze: Grob- und Feinstruktur, Portfolio)

Bildstrategien: • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,	Leistungsbewertung Klausur <u>Aufgabenart II A oder C</u> Analyse/Interpretation von Bildern A am Einzelwerk C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	• Werkimmanente Bildanalyse zu einer Druckgrafik des Künstlers Francisco de Goya unter Einbezug werkexternen Quellenmaterials • Bildvergleich zu einem weiteren Werk mit gesellschaftskritischer Aussage
---	--	---

• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: *Unterschiedliche Blickwinkel und Facetten von Wirklichkeitswahrnehmung in künstlerischen Gestaltungen – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand fotografischer Darstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 3. Quartal

Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.	Materialien/Medien - Fotografie, - digitale Bearbeitung von Fotografie	Collage, Fotomontage, Keynote-Präsentationen, serielle Fotostrecke, „Unknown views of St. Michael“, Handyfotografie und Bildbearbeitungsapps (Snapseed, Adobe fresco, u.a.)
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2021 bzw. 2022): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth	
	- Verschiedene Werkreihen von T. Struth im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen - Entwicklung und Geschichte der Fotografie	- T.Struth: Beispiele aus den Werkreihen: „Unconscious places“; „New Pictures from paradise“, „Family Portraits“, „High Technology“, „Museum Photographs“ - vergleichende motivähnliche bzw. zeitgenössische Darstellungen bei Bernd und Hilla Becher (Düsseldorfer Schule), Andreas Gursky, Jeff Wall, Gerhard Richter, Cindy Sherman u.a.
	Fachliche Methoden - Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen - Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation - Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen	Andreas.Gursky „Tokyo“ – Thomas Struth „Passage de 27. Septiembre“; ; Thomas Struth „New Pictures from Paradise“ – Andreas Gursky „Rhein II“; Jeff Wall „The Storyteller“ – Edouard Manet „Frühstück im Grünen“ Th. Struth „The Richter family II“ – G. Richter „Onkel Rudi“/ „Tante Marianne“

• (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.	• Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	
Bildstrategien • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,	Leistungsbewertung Klausur <u>Aufgabenart I</u> im Zuge einer leistungspraktischen Langzeitaufgabe (4 Wochen Bearbeitungszeit): bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung	Erarbeitung einer thematisch gebundene Fotostrecke mit anschließender großformatigen Umsetzung einer Beispielfotografie als Acrylmalerei (z.B.: „Vertraute, (un)bekannte Orte“

• (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, • (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Emotionalität und Ausdruck in künstlerischen Gestaltungen - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer und malerischer Darstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 4. Quartal		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen,	Materialien/Medien • malerische und grafische Verfahren und Medien • expressiv angelehnte Arbeitsweisen bezogen auf das Thema Farbe (Pinselfunktus, Farbfunktion, Farbauftrag)	• Acryl-, Temperamalerei, Ölfarben, Pastellkreiden, Fotografie; • visuelles Tagebuch (malerische und grafische Verfahren)
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2021/22): im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch	
	Verschiedene Werkbeispiele von Edvard Munch im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen - motivgeschichtliche Beispielwerke aus den Epochen Impressionismus, Expressionismus, Realismus und Symbolismus	z.B.: Edvard Munch: „Der Schrei“, „Das Lebensfries“ (Mondschein, Madonna, Die Stimme, u.a.) , „Selbstbildnisse“ im chronologischen Vergleich, Christian Krohg, Ernst Ludwig Kirchner, Vergleich mit weiteren expressionistischen Malern
	Fachliche Methoden	

• (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	• Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der skizzengeleiteten Analyse im Bereich im Bereich weiterer Grob- und Feinstruktur-skizzen (Schwerpunkt Farbe) • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen und geschichtlichen Bedingungen • Erweiterung der Bildanalyse im Bezug auf hypothesengeleitete Deutungsansätze	• Filmdokumente, • Auseinandersetzung mit Künstler-Zitaten zur Ableitung von Deutungsansätzen • fachbezogene. Texte • padlets, • tabellarische Übersichten zur Unterstützung der aspektbezogenen Bildanalyse, • Lernpaper, • edpuzzle, • malerische Umgestaltungen zu „Der Schrei“ im Hinblick auf bewusste Abänderung wesentlicher bildnerischer Mittel (Form, Farbe, Farbauftrag)
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im visuellen Tagebuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen, Bewertungsbögen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern, Ableitung von Deutungshypothesen)	• Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. des expressiv gesteigerten Ausdrucksgehalts von Form-Inhalts-Bezügen im Hinblick auf bildnerische Mittel wie Form, Farbe und Grad der Abbildhaftigkeit • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung	• Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform • Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen;

• (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.	• Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen) • Präsentation <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Farbbezüge und Grad der Abbildhaftigkeit) • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	• Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis (z.B.: Portfolioarbeit)
---	---	--

Bildstrategien • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	Leistungsbewertung Klausur <u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich; oder <u>Aufgabenart III A oder B</u> Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten	z.B.: Bildvergleich zwischen einem ausgewählten Werk von Munch und einem weiteren zeitgenössischen Werk Problemerkörterung anhand ausgewählter Fachtexte (und Bildbeispiele)
--	---	---

• (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (5) Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V: Das Prinzip Zufall in künstlerischen Gestaltungen

- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten *in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 5. Quartal

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungssätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.	Materialien/Medien • Grafische und malerische Verfahren und Medien • Kombinierte, halbautomatische Verfahren • Plastische Verfahren	Frottage, Collage, Grattage, Abklatsch- oder Décalcomanieverfahren, Plastiken Die Techniken bedingen einen vielfältigen Materialeinsatz: Bleistift, Acrylfarbe, Collagematerial, plastische Materialien
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22) – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch • ausgewählte Werkbespiele Max Ernsts und Hannah Höchs • Entwicklung halbautomatischer Verfahren anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (z.B. Dadaisten, Surrealisten) • Weitere Kunstwerke mit fantastischen und traumartigen Bezügen oder gesellschaftsprovokierender Intention	
	Fachliche Methoden • Vergleichende Untersuchung von technischen Zugängen: Was sind halbautomatische Verfahren? • Gesellschaftskritik:	• Surrealistische Bildgefüge > Fantasie, Idee, Gefühl und Übersinnliches in Kunst ausdrücken und mit der Realität und dem Alltag verbinden • Träume weiter! Surrealistische halbautomatische Verfahren Ernsts • Weitere Künstler: Max Ernst, Joan Miro, Salvador Dalí, George Braque, Picasso • Vorläufer: Dadaismus

Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	Surrealismus greift diese nur indirekt auf. Durch die neue Ästhetik, das collagenhafte Zusammenstellen von Gegenständen und Figuren in unerzählbaren Geschichten/Situationen lässt Gesellschaft an die Grenzen ihrer Lesetechniken und Interpretationsansätze stoßen. (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik) • Infragestellung Künstlerindividuum: Der Künstler wird in seiner Rolle als Werkschaffender gegen die Wirkung von vollwertigen Kunstwerken, die durch halbautomatische Techniken entstehen, diskutiert.	• Inwiefern ist der Künstler als Autor von halbautomatischen Verfahren als Künstler zu verstehen?
Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),	Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • Zeichnerischer, malerische sowie weitere technische Fähigkeiten und Fertigkeiten • Erweiterung bzw. Transformation realer Strukturen • Neue Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Techniken • Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	Mögliche Umsetzung • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Austesten halbautomatischer Verfahren
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ • Präsentation <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse);	Typische Verfahren/Techniken bei Max Ernst: • Frottage: Einsatz vielfältiger Texturen von Materialien, z.B. Holzbretter, Blätter und Stroh, auf einem Blatt Papier mit dem Bleistift durchreiben > Ausgangspunkt für zahlreiche gegenständliche Assoziationen und Deutungen • Collage: Bilder zerschneiden, z.B. aus alten Büchern, Kombination der Fragmente zu neuen geheimnisvollen Welten • Grattage. Bei dieser Technik wird eine Leinwand mit vielen Farbschichten bemalt und dann über einen groben Stoff oder andere Gegenstände gelegt. Mit einem Schaber wird die Farbe wieder abgekratzt, so dass ein Muster der untergelegten Objekte sichtbar wird.

• (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.	• Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten	• Abklatsch- oder Décalcomanieverfahren Dabei wird dünn aufgetragene Ölfarbe mit einer Glas-scheibe oder einem Blatt Papier auf der Leinwand flachgedrückt. Beim Abheben entstehen durch zufällige Blasen und Verästelungen vielfältige Oberflächenstrukturen, die Max Ernst als Inspiration für die Formgewinnung verwendete und Landschaften, Figuren und Ungeheuer herausarbeitete. • Plastiken: Max Ernst nutzte Alltagsgegenstände wie Eierkartons, Töpfe, Garnrollen und Drähte, verwendete sie als Gussformen und verwandelte ihre Bedeutung durch seine teils fantasievollen, teils humorvollen Neukombinationen. [https://maxernstmuseum.lvr.de//de/max_ernst/techniken/techniken_1.html#]
Bildstrategien • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,	Leistungsbewertung Klausur <u>Aufgabenart I</u> Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung <u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich;	• Praktische Klausur mit entsprechenden Bildverfahren • Bildanalyse/Bildvergleich zu ausgewählten Werken von Max Ernst

• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,		
Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 6. Quartal

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren,	Materialien/Medien Materialvielfalt als Ausgangspunkt für plastische Werke	• Ästhetische Forschung in Anlehnung an die Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten Louise Bourgeois: sammeln, gestalten/plastizieren, schreiben • Plastische Arbeitsverfahren • Materialkunde und bewusste Materialauswahl für die eigene gestaltungspraktische Aufgabe • Ausdruck von Emotionalität in ausdrucksvollen Tonskizzen
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22) – Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois • ausgewählte Werkbespiele der Künstlerin Louise Bourgeois • Entwicklung halbautomatischer Verfahren anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (z.B. Dadaisten, Surrealisten) • Kunstwerke mit fantastischen und traumartigen Bezügen	• Ästhetische Forschung zum Thema Erinnerungen • Kunstwerke zu Künstlerbiografien; Louise Bourgeois: hier besonders unter Berücksichtigung der Kindheit; • ausgewählte Beispiele aus den Werkreihen „Cells“, „Spinnenfiguren“, u.a.
	Fachliche Methoden • Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Objektbeschreibung (Verfahren, Material, Ansichtigkeit), Analyse, biografische und ikonographische Interpretation	• assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, schriftliche Werkbeschreibung bzw. Werkanalyse, • praktisch-rezeptive Beschreibung und Analyse • Kindheit als Inspirationsquelle

• (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. Bilder als Gesamtgefüge • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,	Diagnose • motorische Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • Verknüpfung von Materialeigenschaften und Intention im Kunstwerk Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Werkzeuggestaltung (plastisch) • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/Präsentation Leistungsbewertung Klausur unter Abiturbedingungen <u>Aufgabenart I</u> Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung <u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich; <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Werken auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);	• Stationenlernen, etc. Mögliche Umsetzung: • Materialkunde • Reflexion • Technische Umsetzung • Ästhetische Forschung • Forschungsansätze/Methoden – planen und technische Umsetzung; recherchieren, dokumentieren, darstellen, präsentieren • Auseinandersetzung und Darstellung mit Erinnerungen
---	---	--

• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, Bildstrategien • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention,	• Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Werkbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten	
--	---	--

• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, Bildkontexte • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, • (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.		
---	--	--

Medienkonzept: • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen
---	--	--

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schüler/innen bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Gymnasium St. Michael orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

3.1 Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schüler/innen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;

- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schüler/innen Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

3.2 Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Gymnasiums St. Michael legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler/innen verstanden, die von den (jeweiligen) Schüler/innen in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte kann im Rahmen der gymnasialen Oberstufe realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die guten Kontakte zu den örtlichen Kunststätten wird mehrfach genutzt zur Erweiterung außerschulischer Lernorte. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

3.3 Lernniveau der Schüler/innen

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

3.4 Methodik

Aufbauend auf die Führung eines Kunsthefters in der Sekundarstufe I kann in der Sekundarstufe II begleitend zu den praktischen Arbeiten eine temporäre Dokumentation der Gestaltungsprozesse z.B. in Form von schriftlichen Reflexionen oder eine fortlaufende Dokumentation in Form eines Portfolios bzw. Kreativbuchs eingeführt werden.

Das Portfolio/ Kreativbuch dokumentiert als unliniertes Skizzenbuch die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schüler/innen in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio/ Kreativbuch kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schüler/innen ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schüler/innen ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

3.5 Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, ...).

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülern/innen angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülern/innen bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der Q1 wird im LK im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht. Diese ersetzt eine der regulären Klausuren des Aufgabentyps I.
- Die Klausur im zweiten Halbjahr der Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung, z.B.:

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülern/innen zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülern/innen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche sind entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten AF angemessen zu berücksichtigen.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung

- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülern/innen die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (z.B.: Portfolio/ schriftliche Reflexionen).

Gewichtung der schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit:

Die Gewichtung der schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit erfolgt gleichwertig, allerdings nicht als rein rechnerische Bildung der Endnote. Vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Bewertungszeitraum zu berücksichtigen. Die sonstige Mitarbeit gliedert sich auf in den Bereich der praktischen Arbeiten und der sonstigen Mitarbeit, wobei den praktischen Arbeiten ein sehr hoher Stellenwert zukommt.“

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen. Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülern/innen verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse,
- diverse Whiteboards und Tafeln,
- zwei Beamer bzw. Apple-TV
- ein Smartboard
- ein Visualizer

zur Verfügung.

5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Gymnasium St. Michael trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schüler/innen auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen und externen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler/innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

6 Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist vor dem Hintergrund der Veränderungen der Zeit und der Lebenswelt der Schüler/innen als Zwischenergebnis zu betrachten, dass kontinuierlich zu modifizieren und weiterzuentwickeln ist. Dementsprechend sind die Inhalte von allen Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Am Schuljahresende werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial sowie
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt. Die Leitung dieses Prozesses übernimmt der Fachvorsitzende, alle Kolleginnen und Kollegen sind kontinuierlich dazu aufgefordert, ihre Erfahrungen in den Qualitätssicherungsprozess mit einzubringen.